

pechschwarz 'ganz schwarz' [Nst. Eschr. Stauseb.-Ki Obgzb. Rho. Klschmkd.]. Vgl. *pechrabenschwarz*.

Pechspitze F. s. *Pechei*.

Pechstück (-*stüka*) N. 'Brotschnitte mit Honig oder Rübenkraut' [Rho.].

Pechvogel M. 1. Spitzname für den Schuster [Mas-senhm.-Wb Großenlüder-Fu Battenhsn.-Fk Dsbg.] —

2. 'Unglücksrabe', 'Mensch, der Unglück hat' [Ro].

Peck s. *Peek*.

Pecker s. *Bickel*.

Pedal F. N. Wie schd. 'Pedal am Fahrrad'. Ferner *scherzhafte Bezeichnung für 'Fuß' [Weilburg Eschwege Volkmar-sen-Wo].

Formen: *pedäl* Weilburg; *pendül* (an *Pendel* angelehnt) Nst.; *pedöl* N., älter *pendöla* F. Gelnhsn.

Pedder(-) s. *Pfetter(-)*.

Peek M. 'Saft im Holz', 'Mark der strauchartigen Gewächse' [Rho.], 'Pflanzenmark', z. B. 'Holundermark' [Cass.], * 'Kerngehäuse des Obstes' [Niedermörsb.-Ow und Buchholz, Kr. Siegburg. Vgl. im Rhein. Wörterb. 1, 217 *Apfelpick* 'Apfelrest'].

Formen: *pēk* Rho.; *Peich* Cass.; *Peck* Niedermörsb.; *Pek* Buchholz. — Verschiffene Formen von mnd. *peddik* 'Pflanzenmark' usw. (s. das Nebeneinander voller und verschliffener Formen bei Mensing, Schlesw.-Holst. Wörterb. 3, 395 f. und vgl. Baader, Teuthonista 2, 152)? — Vgl. ferner *Peitek*.

Peel s. *Pfühl*.

Peeler, Pääler. M. 1. '(tönerne) * Spielkugel der Kinder' [We-Weroth Hahn]. — 2. 'dickste * Spielkugel der Kinder' [Nentershsn.-We]. Vgl. das Folgende.

Laienschrbg.: *Peeler* Weroth; *Pähler* Nentershsn. — Herkunft?

Peellackes G.? dasselbe wie *Peeler* 2 (s. d.) [Nentershsn.-We].

Laienschrbg.: *Pählackes*. — Vgl. zu *-lackes* 6, 8–10.

Peere(o)menze s. *Pferdeameise*.

Peesche, peeschen s. *Pfescher pfeschen*.

Peich s. *Peek*.

peicheln * 'kränkeln' [Rho. Stammen-Hg].

Formen: *peixalrn* (*xi* < wg. *ai*?) Rho.; *peicheln* (Laienschrbg.) Stammen. — Herkunft?

Peicheljohannes M. 'einer, der kränkelt' [Rho.].

peile (Lockruf) s. *biele*.

Pein F. Wie schd. 'Qual'. In Uw einfach 'Schmerz'. Daher dort auch in Zusammensetzungen wie *Kopf-pein, Ohrenpein* usw. (s. d.).

Peine F. 'Mühe' [Amtshsn.-Wi].

Form: *bēma* (-*n* > -*m* durch Einfluß des *b*-). — Zu frz. *peine* 'Mühe', 'Arbeit'.

peinigen Wie schd. 'quälen'. Besonders 'sehr nötigen', 'drängen' (um etwas zu erreichen) [Eschr., Bhfdn. (neben *plagen*)].

peisaken s. *piesacken*.

Peisch s. *Bausch*.

Peitek M. 'Apfelrest' [Ei-Willgn. Usseln Rho.], 'saurer (weil noch unreifer) Apfel' [Hg-Hofgeismar Niedermeiser], 'dürre, allzu zarter Junge' [Niedermeiser], 'stets kränkendes Kind' [Hg-Ehrsten Calden].

Formen: *peitak* (-*ei* < wg. *-i*?) Rho.; *Pitek*, *Bitek* Niedermeiser; *Pitig* Hofgeismar. — Schon bei V. 38. Herkunft? Vgl. *pitje*, *peitje* 'zusammengeschrumpfter, kleiner Apfel' (Schambach, Wörterb. der nd. Mda. der Fürstentümer Göttingen usw., 155) und *Pietjer* 'etwas Kleines, Unbedeutendes' (Mensing, Schlesw.-Holst. Wörterb. 3, 1021). — Vgl. ferner *Peek*.

peitern 'begatten' [Rho. (vom Gänserich und Enterich), Niedermeiser (vom Hahn). *De Hahne het epeitert* [Niedermeiser]. *Dā heat de Hahn epeitert* heißt es, wenn beim Ablösen der Schale eines gekochten Eis die Vertiefung an der Eispitze auftaucht [Liebenau-Hg].

Formen: *paiteran* Rho.; Part. Prät. *epeitert* (s. o.). — Zu *pauts* 'Pfote' (s. B. Martin, Studien z. Dialektgeogr. des Fürstentums Waldeck usw., § 89)? Nicht einleuchtend die Vermutung Baaders (Teuthonista 2, 151). — Vgl. auch *pettern*¹, *pitteln*.

Peitsche F. 1. Wie schd. Sie besteht aus *Peitschenstiel*, *-steckel* usw. 'Peitschenstock', *Peitschenriemen*, *-seil* usw. 'Peitschenschnur' und *Schmicke*, *Schmitze* usw. 'der vorn an die Peitschenschnur gebundenen Hanfschnur, die den Knall erzeugt'. Verbreitung s. Abb. 60. Vergleich von Abb. 60 mit V. 379 zeigt, daß *P.* gegenüber *Schwippe* vorgedrungen ist. Auch gegenüber *Geißel* ist *P.* das jüngere (und vordringende) Wort [Nst. Wetzl. Gelnhsn.], das feinere Wort [Bhfdn. Obergeis-He], das städtische Wort [Schwalm]. Wo bei einzelörtlichem Nebeneinander Bedeutungs-differenzierung auftritt, bezeichnet *P.* meist die feinere Art, so in Wißmar-WI, wo die *P.* gekauft ist, die *Geißel* einen selbst geschnittenen Stiel hat, und in Schwarzenbn.-Zi, wo der *P.* 'Chaisen-peitsche' die *Ackergeißel* gegenübersteht. Auch da, wo für 'Peitsche' *Geißel* gilt, begegnet mehrfach *Kloppf-peitsche* [WI Wiss. Obch. In der Stadt gekauft!] und *peitschen* (s. d.). Rdaa.: *Die Bitsch* 'die Herrschaft im Hause' *hörre schon lang aus dr Haand gegah* 'gegeben' [Schwalm]. *Der nimmt keine P. mehr in die Hand* * 'der wird bald sterben' [Odenhsn.-WI]. — 2. 'Zweig', 'dünne Gerte' [Klschmkd.] — 3. 'langer, dürrer Mensch (besonders Frau)' [Schmalk.]. — 4. 'Mädchen, das sich mit Burschen herumtreibt' [Steina-Zi].

Formen: 1. *bäts* Naunhm.-Bi; 2. *bäds* Laufdf.-WI; 3. *baitš* Gshm; 4. *baidš* Lghn.; 5. *bidšə* Rbhsn. Nausis-Me; 6. *Pijtske* Volkmar-sen-Wo; 7. *Bigdsche* Frielendf.-Z; 8. *Beutsche* Bhfdn.; 9. *boiđš* Lgstn. Stammvokal in 1. 2 wie mhd. *ei*, in 3–7 wie mhd. *i*, in 8. 9 wie mhd. *iu* entwickelt. Zu P. 1 (Abb. 60): 1) Außer dem Stoff des Hessen-Nassauischen und des Südhess. Wörterbuchs sind benutzt Wenzel, Wortatlas des Kr. Wetzlar usw., S. 53, ungedrucktes Material von Leinweber (für Fk Ma Ki), ferner B. Martin, Studien z. Dialektgeogr. des Fürstentums Waldeck usw., § 380, Rasch, Dialektgeogr. des Kr. Eschwege, § 197 und Bleyer, Studien z. Dialektgeogr. des südwestl. Westerwaldes, § 112; unbenutzt, weil nicht eindeutig, § 303 von Corell, Studien z. Dialektgeogr. der ehem. Graf-sch. Ziegenhain usw. 2) Die Verteilung von *P.* über fast das ganze *Geißel*-Gebiet (vgl. dazu auf der Nordhälfte von Abb. 4 den Wechsel der *hollen-* und *langen-*Belege) deutet ebenso wie das Z. 18 ff. Bemerkte und wie die uneinheitliche Entwicklung des Stammsilbenvokals auf spätere Zuwanderung des vom Schd. gestützten Wortes (s. auch Kluge-Götze, Etymolog. Wörterb. der deutschen Spr.¹¹, 436), das auch in der Pfalz vordringt (s. Christmann, Sprechbewegungen in der Pfalz, 85 f.). 3) Man könnte vermuten, daß *P.* sich grade dort häuft, wo *Geischel* u. ä. für 'Deichsel' begegnet (Ausweichen infolge von Homonymie). Vergleich von Abb. 60 mit der wortgeogr. Skizze *Deichsel* zeigt, daß das nicht zutrifft. 4) Zur Häufung der *P.* im nordwestlichen Oberhessen, wo das Befragungsnetz nicht dichter war als im südöstlichen, vgl. auf Abb. 1 das schon von schd. *Sarg* eroberte Gebiet Friedbg.-Alsfd. — Zu P. 4: vgl.